

Eine Ausstellung geht um die Welt

Besondere Würdigung erfährt in diesem Jahr ein Schüler-Projekt: „Vergissmeinnicht“ widmet sich dem Schicksal jüdischer Kinder in den Haßbergen.

Ebern – „Vergissmeinnicht, die Ausstellung mit diesem Titel über das Schicksal jüdischer Kinder in den Haßbergen zur Zeit des Nationalsozialismus geht um die Welt“, sagte Bürgermeister Jürgen Hennemann

und das solle gewürdigt werden. Dieses Projekt der Schülerinnen und Schüler eines P-Seminars am Friedrich-Rückert-Gymnasiums Ebern unter Leitung des Pädagogen Daniel Heß habe es bis in die USA geschafft – und sicher noch weiter.

Als Grundlage der Ausstellung mit 24 großformatigen Bannern diente das Archiv der Haßfurter Geschichtsforscherin Cordula Kappner. „Dies ist ihr letztes Vermächtnis von ihrem Tod im April 2017“, sagte der Bürgermeister. Daniel Heß freute sich, dass die Schülerinnen und Schüler seines

P-Seminars viel Zeit und Arbeit in dieses Projekt gesteckt haben und würdigte hierbei ausführlich den Beitrag und die Unterstützung von Cordula Kappner.

Trotz, oder gerade wegen des traurigen Hintergrundes des Projekts „Vergissmeinnicht“, zeigte Heß mit Begeisterung das Ergebnis der intensiven Recherchen seiner Schülerinnen und Schüler auf und freute sich über das Echo, welches das Projekt ausgelöst habe.

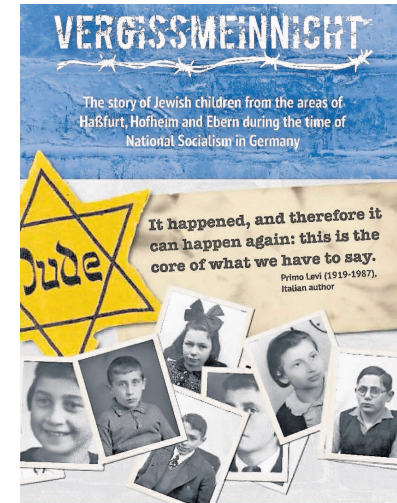
Teilnehmer des Projektes schilderten ihre eigenen Eindrücke und das,

was sie aus dem Projekt für sich mitnahmen. Hier einige Aussagen: „Mich hat das ganz sicher menschlich weiter gebracht“, „Mir wurde bewusst, dass jeder für Kinder- und Menschenrechte Verantwortung haben sollte“, „Mir wurden die Folgen von Rassismus und Antisemitismus klar“, oder, „Auch als kleiner Schüler kann man einiges bewegen.“

Über das Projekt darf Daniel Heß, wie er stolz verkündete, demnächst im Parlament in Lissabon sprechen. Die Ausstellung wird auch noch nach Israel gehen. hw



International bekannt ist das Projekt „Vergissmeinnicht“ des P-Seminars am FRG Ebern. Lehrer Daniel Heß am Rednerpult gab detaillierte Informationen, denen seine Projektschüler und die Eberner Bürgermeister im Hintergrund lauschten.



Sogar in den USA war die Ausstellung der Eberner schon zu sehen.